

Für den Freundeskreis Witten-Kursk gehört zur Bekämpfung der Fluchtursachen die Fortführung der Entspannungspolitik.

(zum Vortrag am 1. September 2016, dem Anti-Kriegstag)

1991 schrieb Bundespräsident Richard von Weizsäcker an den sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow eine Botschaft zum 50. Jahrestag des deutschen Angriffs auf die Sowjetunion: „Der 22. Juni 1941 ist ein schicksalhafter Tag im Leben unserer beider Völker. Wir können seiner nur mit tiefer innerer Bewegung gedenken. [...] Unfassbar sind die Leiden, die die Menschen bei Ihnen im Krieg und danach zu erdulden hatten.“

Der damalige Bundespräsident stellte fest „**dass es eines entschiedenen Willens zur Wahrheit und zur Verständigung bedürfe** [...] um [...] den Weg aus Schuld und Unglück, aus Leid und Elend in eine vertrauensvolle Zukunft zu finden“.

Am Ende seiner Botschaft mahnte er: „Unsere Völker können durch ihre Verständigung und Aussöhnung einen Beitrag für eine friedliche Zukunft Europas leisten. Wir alle sind aufgerufen, an diesem großen Werk mitzuarbeiten.“

Herr Weizsäcker hatte 1991 genau das ausgesprochen, was Wittener Bürger bereits bei der Gründung ihres Freundeskreises Witten-Kursk 1987 und mit ihrem ersten Besuch in der russischen Stadt Kursk 1988 in die Tat umgesetzt hatten: nämlich trotz noch andauerndem Kaltem Krieg einen aktiven, kommunalen Beitrag zur Entspannung in Europa zu leisten.

Dass die Bemühungen des Freundeskreises um die Kontakte zu Kursk und seinen Bürgern zu einer Städtepartnerschaft führten, darf alle, die dazu beigetragen haben, daher mit einigem Stolz erfüllen.

Willi Brand forderte in einer Rede auf einer Abrüstungsdemonstration in den 80er Jahren seine Zuhörer auf, [...] einen **unbändigen Friedenswillen** zu entwickeln“.

Das ist es, was nötig ist: **Bürgerschaftliches Engagement, das eigenständig das Thema der Verständigung zwischen den Völkern aufgreift und nicht erst auf Ermutigung wartet, sondern der Politik Ermutigung zum Handeln ist.**

Mittlerweile gibt es fast 100 deutsch-russische Städtepartnerschaften.

Wir freuen uns, dass es heute den traditionellen Feindbildern, hier und dort, ganz gehörig an die Substanz geht. Leider wurde die Lektion nicht von allen gelernt: Die Auflösung des Warschauer Paktes und die von Präsident Gorbatschow akzeptierte Wiedervereinigung Deutschlands sowie die Auflösung der Sowjetunion wurden nicht zur Einbringung einer Friedensdividende genutzt. Statt an einer Europäischen Friedensordnung zu arbeiten, wurde seitens der NATO mit dem Kosovo-Krieg und der Ausdehnung ihres Vertragsgebietes deutlich gemacht, dass man sich von alten Feindbildern nicht lösen will.

2014 haben die Freundeskreise Witten-Kursk und Kursk-Witten eine gemeinsame Resolution zum Ukraine Konflikt erarbeitet und 2015 den Stadträten beider Städte vorgestellt. Darin wird die Sorge über die bisher ziemlich erfolglose Entspannungspolitik ausgedrückt und eine verstärkte Kooperation zwischen West- und Osteuropa eingefordert.

Der Freundeskreis Witten-Kursk feiert 2017 sein 30-jähriges Bestehen.

Udo Walden-Muth, Klaus-Peter Kieselbach

Quellen:

1. *Botschaft von Richard von Weizsäcker an Präsident Gorbatschow zum 50. Jahrestag des deutschen Angriffs auf die UdSSR*

2. *Rede von Dieter Boele, Vorstand Freundeskreis Witten-Kursk vor dem Rat der Stadt Witten zur gemeinsamen Resolution der Freundeskreise Witten-Kursk und Kursk-Witten am 6.05.2015*

Antikriegstag-Veranstaltung

Donnerstag, den 1.9.2016 in Witten

**16.00 Uhr Möglichkeit der Besichtigung
der Ausstellung »Asyl ist Menschenrecht«**

17.00 Uhr Johanniskirche Witten

Friedensgedanken

Begrüßung durch Pfarrerin Julia Holtz

Flucht nach Europa – Drei Berichte

**Kurze Anmerkungen der Veranstalter
zum Thema Frieden und Flucht**

**Musikalische Begleitung durch Tobias
Bülow und Tarik Thabit**

**18.00 Uhr Gemeinsamer Gang
zum Mahnmal im Lutherpark**

Begrüßung durch Mathias Hillbrandt, DGB Witten

**»Für Frieden, Abrüstung und Völker-
verständigung«**

Rede von Antonia Kühn, Deutscher Gewerkschaftsbund Nordrhein-Westfalen

Kranzniederlegung und Gedenken

Antikriegstag 1. September 2016

Wir gedenken und mahnen!



17.00 Uhr in der Johanniskirche

**18.15 Uhr Mahnmal im Lutherpark
mit Antonia Kühn, DGB NRW**



attac Witten

**DGB Region Ruhr – Mark
Wittener Friedensforum**

Wittener Internationale Liste

Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V.



Die Veranstalter des Antikriegstages am 1. September 2016 in Witten:

DGB Region Ruhr-Mark

Alleestraße 80
44793 Bochum 0234/687033

bochum@dgb.de
<http://ruhr-mark.dgb.de>



attac • Regionalgruppe Witten

Kontakt: Roland Pauls (02302 / 26527)
witten@attac.de
www.attac-witten.de

Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
c/o Rita Boele, Möllerstr. 36, 58456 Witten
r-boele@versanet.de (02302/71752)

Freundschaftsverein Tczew - Witten e.V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Postfach 1824 58408 Witten
witten@tczew.de
www.tczew-witten.de



Wittener Friedensforum

c/o Joachim Schramm
Holzstraße 67 • 58453 Witten
joachimschramm@arcor.de
www.wit-friedensforum.de



Wittener Internationale Liste
c/o Mohsseen Bosorgmehr (0176 / 55482867)
Auf dem Knick 6 b • 58455 Witten
www.wil-witten.de

Mit Unterstützung von:

GEW Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft OV Witten
ver.di ver.di Erwerbslosenausschuss Witten

V.i.S.d.P.: DGB Region Ruhr-Mark Alleestraße 80 44793 Bochum

Friedensgedenken



Am 1. September 2016 ab 17.00 Uhr

Christliches Abendland

Flucht und neue Heimat – ein Urthema der Bibel. Maria und Josef und das Jesuskind auf der Flucht vor Verfolgung in Bethlehem. Sie finden ihr neues Zuhause ahdernorts, in Nazareth.

Urdatum des jüdischen Glaubens ist die Fremdlingschaft in Ägypten und die durch Migration neu gewonnene Freiheit. Dasselbe gilt für den „Fremdling, der in deinen Toren wohnt“. Der Fremde genießt im alten Palästina selbstverständlich Wohnrecht. So sieht die Tradition des christlichen Abendlandes aus.

Asyl ist Menschenrecht!

Die Ausstellung der Hilfsorganisation Pro Asyl ist vom 27. August bis zum 11. September 2016 in der Johanniskirche zu sehen. Warum fliehen Menschen? Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt? Welche Wege müssen sie beschreiten, welche Hinder-

überwinden? Wo und unter welchen Umständen finden sie Schutz? Darüber informiert die Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von Pro Asyl am 1. 9. 2016 ab 16.00 Uhr in der Johanniskirche Witten.

„Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem Herrn nicht ausliefern. Bei dir soll er wohnen dürfen, in deiner Mitte, in einem Ort, den er sich in einem deiner Städtebereiche auswählt, wo es ihm gefällt. Du sollst ihn nicht ausbeuten.“

Das fünfte Buch Mose „Deuteronomium“ Kapitel 23, Vers 16, 17